

bläser
rten mit
n Spiel

Classique in Wehr

ichen aus Mozarts „Zauber-
auberposaune“ und beste-
echbläserische Brillanz und
hglanz polierten Klang: Das
ssique wartete zum Saison-
Wehrer Schlosskonzerte in
ten Stadthalle mit Trompe-
i und Pauken auf.

1 Jahren bestehende Blech-
on hatte für das Publikum ei-
Klassik-Arrangements, Jazz
l-Melodien zusammenge-
iert wurde das Programm
iarmant von Posaunist Ger-
ass sich das Ensemble auf
ihlenden Blechbläserglanz
ties es eingangs in der Hym-
neets America“ von Ensem-
fried Roch. Die ganze Klang-
s venezianischen Hochba-
dem Konzert von Tommaso
den tänzerischen Stücken
nce-Komponisten Anthony
termalte Schlagwerker Uli-
en Bläserklang mit rhythm-

VON UNSEREM MITARBEITER
MICHAEL GOTTSCHALK

WEHR-ÖFLINGEN. Nach fünfjähriger Pause lud der Musikverein Öflingen am Sonntag zu einem Kirchenkonzert ein. „Wir dachten, es sei Zeit, uns wieder einmal in der Pfarrkirche St. Ulrich zu präsentieren“, sagte der Vorsitzende Ralf Pogatzky. Der gute Besuch und der lange Beifall zeigten, dass viele Öflinger und Gäste von dieser Idee angetan waren und das klassisch orientierte Programm genossen.

Zur Einleitung spielte der von Werner Klausmann geleitete Musikverein den „Papstmarsch“ von Charles Gounod – auch ein Hinweis auf das Gastspiel des Öflinger Kirchenchores im Petersdom. Dieses offizielle Hymne des Vatikanstaates begann mit einem anmutigen Thema in den Flöten und Klarinetten, um sich zu einem strahlenden, aber nie grellen Gesamtklang zu steigern, den die Kapelle mit Präzision und Leichtigkeit meisterte.

Dass auch das 20. Jahrhundert Sinn für tonale, traditionsorientierte Werke hatte, zeigte der Sankt-Thomas-Choral des 1927 geborenen Pavel Stanek. Die schönen, weit geschwungenen, vom tiefen Blech dominierten Melodiebögen, die durch Trompeten, Flöten und Holzbläser reizvolle Farbakzente bekamen, verbanden weihevollen Ernst und ein Klangideal in der Nachfolge der böhmischen Romantik. Ein Blasorchester in der Rolle eines Mo-

Musiker können's auch in der Kirche

Erstes Konzert in einem Gotteshaus seit fünf Jahren präsentierte einen gut aufgelegten und spiefreudigen Öflinger Musikverein



Auch mit seinem klassisch orientierten Programm überzeugte der Musikverein Öflingen bei seinem Kirchenkonzert in der Pfarrkirche St. Ulrich.
FOTO: MICHAEL GOTTSCHALK

zart-interpretieren zu hören, war für viele Zuhörer sicher eine ungewöhnliche Erfahrung. Dennoch wagte der Musikverein dieses Experiment und spielte das Adagio aus der „Linzer Sinfonie“ in einem Arrangement von Willy Hautvast.

Auch den Musical-Komponisten Andrew Lloyd Webber würde man nicht sofort mit geistlicher Musik assoziieren. Dass Popkultur und sakraler Ernst manchmal eine recht gelungene Synthese eingehen können, zeigte sein 1980 geschriebenes Requiem, aus dem der Satz „Pie Jesu“

zu hören war. Auf der dezent-zurückhaltenden Orchestergrundierung entfalteten Simon Griener und Robert Thomann mit sicherem Ansatz und Einfühlungsvermögen ihr strahlendes Trompetensolo.

Die beste Gelegenheit, um die Brillanz eines Blasorchesters auszuspielen, bot der, so die Ansagerin Ilona Thomann, „bekannteste Sonnenaufgang der Musikgeschichte“, nämlich der Anfang von Richard Strauss' Tondichtung „Also sprach Zarathustra“. Unter dem Pseudonym Luigi di Ghisallo hatte der Blasmusikspezial-

ist Kees Vlak eine Reihe bekannter Gospels zu dem „Morning Spiritual“ zusammengefasst. Auch in der Orchesterbesetzung vermittelte das Potpourri einen guten Eindruck von der Chormusik afro-amerikanischer Sklaven mit ihrer Mischung aus Melancholie und Lebenslust, Bitternis und Zuversicht.

Zwei Zugaben waren der Dank des Orchesters an seine Zuhörer. Die Kollekte für die Jugendarbeit der katholischen Pfarrgemeinde und des Musikvereins bestimmt.

REUSEL ZU ÜHREIN, UD UIC WUSIA QUD
 der Schlosserei bis ins Schlafzimmer
 dringt, so der 76-Jährige. Am vergan-
 genen Sonntag soll die Musikanlage
 der Kneipe, laut Familie Keller, bis
 morgens um 5 Uhr in voller Lautstärke
 aufgedreht worden sein. Auch am vor-

ßen. „Wir haben schon mit dem Besit-
 zer gesprochen, der Besserung ver-
 sprochen hat, allerdings hat sich beim
 her nichts geändert“, so Keller. Beim
 Ordnungsgang und der Polizei hat sich
 der Wehrer erkundigt, wie die rechtli-

hen kann. „Die Polizei kann erst etwas
 unternehr , wenn sie sich ein Bild
 vor Ort ge. Aht hat“, sagt Kurt Keller.
 Familie Keller will nicht aufgeben und
 weitere Schritte unternehmen.
 Bei der nächsten Störung durch zu

Ordnungsgang den Gaststätten erlaubt
 bei verschlossenen Fenstern und Tü-
 ren an den Wochenenden bis 3 Uhr
 morgens geöffnet zu haben. Jede Gast-
 stätte hat aber die Möglichkeit, eine
 Sperrzeitverkürzung zu beantragen.

Papstmarsch und Lloyd Webber

Musikverein Öffingen überrascht bei Kirchenkonzert mit einer vielseitigen Mischung

Nach fünfjähriger Pause lud der Musikverein Öffingen am Sonntag zu einem Kirchenkonzert ein. „Wir dachten, es sei Zeit, uns wieder einmal in der Pfarrkirche St. Ulrich zu präsentieren“, sagte der Vorsitzende Ralf Pogalzyk. Der gute Besuch und der lange Beifall zeigten, dass viele von der Idee angetan waren und das klassisch orientierte Programm genossen.

Zur Einleitung spielte der von Werner Klausmann geleitete Musikverein den „Papstmarsch“ von Charles Gounod – auch ein Hinweis auf das Gastspiel des Öffinger Kirchenchores im Petersdom. Diese offizielle Hymne des Vatikanstaates begann mit einem anmutigen Thema in den Flöten und Klarinetten, um sich zu einem strahlenden, aber nie grellen Gesamtklang zu steigern. Diesen meisterte die Kapelle mit Präzision und Leichtigkeit. Dass auch das 20. Jahrhundert Sinn für tonale, traditionsorientierte Werke hatte, zeigte der Sankt Thomas-Choral

Der Musikverein

Der Musikverein Öffingen wurde 1895 gegründet und hat 62 Mitglieder. Der Dirigent ist Werner Klausmann, der Vorsitzende Ralf Pogalzyk. **Kontakt:** info@musikverein-oefflingen.de

des 1927 geborenen Pavel Stanek. Die klangschönen, weit geschwungenen, vom tiefen Blech dominierten Melodiebögen, die durch Trompeten, Flöten und Holzbläser reizvolle Farbakzente bekamen, verbanden wehevollen Ernst und ein Klangideal in der Nachfolge der böhmischen Romantik.

Ein Blasorchester in der Rolle eines Mozart-Interpreten zu hören, war für viele Zuhörer sicher eine ungewöhnliche Erfahrung. Dennoch wagte der Musikverein dieses Experiment und spielte das Adagio aus der „Linzer Sinfonie“ in einem Arrangement von Wil-

ly Hautvast. Auch den Musical-Komponisten Andrew Lloyd Webber würde man nicht sofort mit geistlicher Musik assoziieren. Dass Popkultur und sakraler Ernst manchmal eine recht gelungene Synthese eingehen können, zeigte das 1980 geschriebene Requiem, aus dem der Satz „Pie Jesu“ zu hören war. Auf der dezent-zurückhaltenden Orchestergrundierung entfalteten Simon Griener und Robert Thomann mit sicherem Ansatz und Einfühlungsvermögen ihr kantables und strahlendes Trompetensolo.

Die beste Gelegenheit, um die Brillanz eines Blasorchesters auszuspielen, bot der – so die Ansagerin Ilona Thomann – „bekannteste Sonnenaufgang der Musikgeschichte“, nämlich der Anfang von Richard Strauss' Tondichtung „Also sprach Zarathustra“. Unter dem Pseudonym Luigi di Ghiallo hatte der Blasmusikspezialist Kees Vlak eine Reihe bekannter Gospels zu dem „Morning Spiritual“ zusammengesfasst. Auch in der Orches-



Nach fünf Jahren gab der Musikverein Öffingen unter der Leitung von Werner Klausmann wieder ein Kirchenkonzert.

BILD: GOTTSTEIN

terbesetzung vermittelte das Potpourri einen guten Eindruck von der Chormusik afroamerikanischer Sklaven mit ihrer Mischung aus Melancholie und Lebenslust, Bitternis und Zuver-

sicht. Zwei Zugaben waren der Dank des Orchesters an seine Zuhörer. Die Kollekte ist für die Jugendarbeit der katholischen Pfarrgemeinde und des Musikvereins bestimmt. (mig)

STADTGESCHEHEN

Lob für fleißige Helfer

Tennisclub Wehr eröffnet die neue Saison mit Schleifchenturnier – Neue Steinterrasse fertig

Wehr (hjb) Mit Sekttempfang und Schleifchenturnier feierte der Tennisclub (TC) Saisonöffnung. Gleichzeitig nahm der Verein eine neue Steinterrasse in Betrieb. In nur wenigen



DER KONTINENTE

